Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

120 (13.10.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 120. Offenburg, Samstag den 13. October 1866.

Amtliche Generalverfügungen.

Die Maßregeln gegen Einschleppung der in der Schweiz und Vorarlberg ausgebrochenen Rinderpest betreffend.

Nachdem in der Nähe der südlichen Grenze des Großherzogthums die Rinderpest ausgebrochen ist, sieht man sich veranlaßt, die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen, von rohen Häuten und frischen Abfällen dieser Thiergattungen, namentlich Fleisch, Klauen, Hörnern, Knochen und Talg, ferner von Schafwolle auf der ganzen Landesgrenze gegen die Schweiz und Oesterreich bis auf Weiteres mit Bezug auf § 90 des Polizeistrafgesetzbuches zu verbieten, und die Großh. Behörden zur strengen Ueberwachung dieses Verbotes anzuweisen. Dieses Einfuhrverbot tritt sofort mit dessen Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 3. October 1866. Großh. Ministerium des Innern.

Jolly.

vdt. Baumgärtner.

Durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 6. d. M. Nro. 12,504 wurde ausgesprochen, daß dieses Einfuhrverbot auch an der französischen Grenze bezüglich aller dort bezeichneten Thiere und Thierproducte, welche aus der Schweiz oder aus Oesterreich kommen, zu handhaben sei.

Den 10. October 1866.

Großh. Bezirksamt Gengenbach, Oberkirch, Offenburg.

Offenburg. (Die Feststellung der Feuerversicherungsanschläge für 1866 betr.) Nro. 8455. An sämmtliche Gemeinderäthe des Bezirks. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden angewiesen, die nach § 34 und 36 der Instruction III. des Feuerversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Tabellen und Auszüge genau und pünktlich zu fertigen und bis zum 15. November d. J. anher einzusenden.

Zugleich sind die Namensveränderungen in den Feuerversicherungsbüchern vorzunehmen und die Veränderungen selbst hieher anzuzeigen. Offenburg, den 10. October 1866.

Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg. (Die Unterstützungen aus dem Gratialfond für das Jahr 1867 betr.) Nro. 8525. Die Gemeinderäthe des Bezirks haben die Gesuche um Unterstützung aus dem Gratialfond mit gemeinderäthlichem Zeugniß über Personal-, Familien- und Vermögensverhältnisse der Bittsteller bis längstens 1. November d. J. anher einzusenden.

Offenburg, den 10. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Bestätigung eines Agenten betr.) Nr. 8525. Accisor Karl Roos von Kork wird als Agent der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft für den diesseitigen Amtsbezirk, mit Ausnahme der Orte Dorf und Stadt Kehl, bestätigt.

Kork, den 9. October 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Kork. (Die Bestätigung eines Agenten betr.) Nro. 8517. Schuhmacher Georg Eisenbeiß 2. von Dorf Kehl wird als Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.

Kork, den 9. October 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Haslach. (Ausschluß-Erkenntniß.) Nr. 3508. Die Gant gegen Poststallmeister Xaver Kröpple von Haslach betreffend. Sämmtliche Gläubiger, welche in der anberaumten Liquidationstagfahrt ihre Forderungen an die Gantmasse nicht angemeldet haben, werden mit ihren Ansprüchen von dem Massenvermögen ausgeschlossen.

Haslach, den 5. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pepp.

Gengenbach. Nro. 5686. Nachdem durch den Beitritt sämmtlicher bekannter Gesellschaftsgläubiger, resp. ihrer Vertreter, zu dem Vergleiche vom 28. Mai d. J. die Fortsetzung des unterm 20. Februar d. J. gegen die Eisenbahnbau-Gesellschaft Pfeiffer, Fischer und Cie. und über das Privatvermögen der Gesellschafter Philipp Pfeiffer von Mannheim, Kamill Fischer von Donaueschingen, Michael Epp von Balzfeld, Johann Stier von Waibstadt, Karl Hofmann von Karlsruhe und Theodor Huber aus Offenbach eröffneten Gantverfahrens abgewendet ist, so treten die Schuldner wieder in Besitz, Verwaltung und Genuß ihres unbestrittenen Privatvermögens zurück und werden sofort die Verhandlungen über die einzelnen bestrittenen Ansprüche nach Maaßgabe der Vergleichsbestimmungen gepflogen.

Indem wir Solches zur Kenntniß der Interessenten bringen, wird diesen zur Geltendmachung ihrer etwaigen Rechte, soweit noch nicht geschehen, eine Frist von 14 Tagen hiemit verwilligt.

Gengenbach, den 6. October 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne wird für die Gemarkungen Durbach-Obernesselried und Durbach-Bottenau auf Mittwoch den 17. Oct., für die Gemarkungen Durbach-Heimburg und Durbach-Gebirg auf Donnerstag den 18. Octbr., jeweils Morgens 8 Uhr Tagfahrt anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hievon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, über an ihren Grundstücken seit 1. Juni 1865 vorgekommene Veränderungen die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3 Decbr. 1858 (Regierungsblatt S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt dem Gemeinderath in Durbach zu übergeben, da solche sonst auf Kosten der betr. Grundeigenthümer beigeschafft würden.

Offenburg, den 29. September 1866.
Der Bezirksgeometer
Seufert.

Aufforderung. Vom Mittwoch den 10. d. M. an ist das Lagerbuch der Gemarkung und Gemeinde Willstätt während zwei Monaten zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause in Willstätt aufgelegt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden aufgefordert, ihre Einwendungen gegen den Inhalt der in diesem Lagerbuche eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und deren Rechtsbeschaffenheit entweder bei dem Unterzeichneten oder bei dem Gemeinderath in Willstätt innerhalb der angegebenen Zeit mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Auenheim, den 8. October 1866.
Der Bezirksgeometer C. Protz.

Hanfmarkt in Kork.

Zu dem am Dienstag den 30. October l. J. dahier stattfindenden Hanfmarkte werden Käufer und Verkäufer zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Kork, den 10. October 1866.

Der Gemeinderath.
Gerold.

Offenburg. (Pferdeversteigerung.) Donnerstag den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden vor dem hiesigen Rathhause sechs Militärpferde (4 Wallachen von 5 bis 8 Jahren und 2 Stuten von 6 und 9 Jahren) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 10. October 1866.

Großherzogliche Obereinnehmerei.
Maier.

Achern. (Pferde-Versteigerung.) Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden vor dem Obereinnehmereigebäude dahier zwei verstellte Militärpferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Achern, den 9. October 1866.

Großherzogliche Obereinnehmerei.
Rigobrt.

Illenau. (Versteigerung.) Dienstag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen baare Zahlung versteigert:

Altes Metall, namentlich Eisen; eine Parthie weiße leinene und gemischte Lumpen, neues Brandsohlenleder und altes Schuhwerk.

Illenau, den 2. October 1866.

Direction der Gr. Heil- und Pflege-Anstalt.
Roller. Brettle.

Niederschopfheim. (Zwangsliegenschaftsversteigerung.) In Folge Verfügung des Gerichts wird dem Andreas Kopfmann jung von Diersburg am

Mittwoch den 7. November d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Niederschopfheim nachstehendes Grundstück öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird; als:

Grundstücks-Nro. 6466: 79 3/10 Ruthen Reben am Burggraben, neben Mathias Kopp's Kindern und Johann Wälde, — taxirt zu . . . . . 180 fl.

Schutterwald, am 8. October 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Gr. Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des Sägmüllers Ignaz Braun von Ramsbach lassen am

Freitag den 26. d. M.,

Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause alldort

1.

eine neuerbaute Sägmühle mit Bauplatz, auf Ramsbacher Gemarkung an der Rench gelegen, — taxirt zu . . 2300 fl.

2.

2 Morgen 1 Viertel 43 Ruthen Ackerfeld, am Hubackerhof auf Lautenbacher Gemarkung liegend, — taxirt zu . 1915 fl.

3.

1 Viertel 71 Ruthen Ackerfeld daselbst, — taxirt zu . . . . . 340 fl.

öffentlich zu Eigenthum versteigern; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, bei ungünstigem Resultate aber unmittelbar nach der Versteigerung eine öffentliche Verpachtung der Liegenschaften durch das Waisengericht stattfindet.

Oppenau, den 8. October 1866.

Der Großherzogl. Notar
Ed. Eck.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Karl Ritter Eheleuten von Griesheim am Freitag den 26. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Griesheim die nachverzeichneten Liegenschaften im Vollstreckungswege zu Eigenthum versteigert, und zwar:

1.

Grundstücks-Nro. 1:
Eine Behausung mit Scheuer, Stallung und Nebengebäude, oben im Dorfe Griesheim, nebst 96 Ruthen Hofraithe und 81 Ruthen Gemüsegarten; ferner eine Wasenhütte auf dem Griesheimer Wasenplatz, — taxirt zus. zu 1500 fl.

2.

Grundstücks-Nro. 1:
370 Ruthen Grasgarten oben im Orte Griesheim, — taxirt zu 800 fl.

3.

Grundstücks-Nro. 423:
113 Ruthen Acker am Schwabweg, Gemarkung Griesheim, — taxirt zu . . . . . 200 fl.

4.

Grundstücks-Nro. 434:
83 3/10 Ruthen Acker,
68 Ruthen Wiesen, zus.
151 3/10 Ruthen am Schwabweg, — taxirt zu . . . . . 190 fl.

5.

Grundstücks-Nro. 1135:
137 2/10 Ruthen Acker in der Kastengies, Gemarkung Griesheim, — taxirt zu . . 170 fl.

Zusammen 2860 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Offenburg, den 24. September 1866.

Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Dillinger, Notar.

Hausach im Kinzigthal. (Versteigerung.) Montag den 15. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hammerwerk im Steigerungswege verkauft:

1) die abgedeckte Hammerschmiede, drei Hammergerüste und 4 starke Wellbäume mit Armatur auf den Abbruch;
2) 4 ausgehobene Wasserräder, 334 Ctr. Guß, 62 Ctr. verbranntes Eisen, 11 1/2 Ctr. Windrohr, Messing, altes Blech und ein Masselschlagwerk;
3) ein oscillirendes Gebläs mit 2 Cylindern und Turbinen neuer Construction;
4) 800 Ctr. meist Radreifeisen, 21 Ctr. Kleineisen und 4 Ctr. Kesselblech;
5) verschiedenes Kleingeräthe und
6) 6000 Stück Ziegel.

Hiezu werden die Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auf Verlangen noch längere Lagerung der Eisenwaaren und derselben entsprechende Zahlungsfrist gestattet wird.

Hausach, den 2. October 1866.

F. F. Hüttenverwaltung.

Rust. (Mastviehversteigerung.) Am Dienstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in den Grundherrl. Schloß- und Maierhofstallungen in Rust 46 Stück ganz fette Kühe und Kalbinnen versteigert.

Ettenheim, den 2. October 1866.

Die Grundh. v. Böcklin'sche Gutsverwaltung.
Gschrey.

Fahrnißversteigerung.

Diestag den 16. Octbr., von Morgens 9 Uhr an, wird im Pfarrhof zu Linx versteigert:

Küchengeschirr, Hausrath, Stühle, Tische, Bettladen, Bettwerk u. s. w.; 5 Fässer, von 700 bis 71 Maas haltend; Faßtrichter, Züber u. s. w.; eine trächtige Kuh, ein Rind; landwirthschaftliche Geräthe.

Dünger-Empfehlung.

Zur Herbstsaat empfehlen wir unser gestampftes rohes Knochenmehl, gedämpftes feines Knochenmehl, Superphosphat, Weinbergdünger, Wiesendünger und Kalidünger. Preislisten, Gebrauchsanweisungen und Analysen stehen gratis zu Diensten.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe.
Otto Pauli.

Niederlage bei Herrn **R. Laubner** in Offenburg.

Fr. Bumüller
von Fegersheim bei Straßburg
hat viele tausend junge Eichensetzlinge, in einer Baumschule stehend, zu verkaufen. Liebhaber mögen sich gef. durch frankirte Briefe an denselben wenden.

Erdöl-Lampen in schönster Auswahl, **Moderateur-Lampen, Cylinder** ꝛc., sowie stets Vorrath von **weißen** und **lakirten Blechwaaren** und **Ofenrohr** empfiehlt zu billigsten Preisen:

Kehl. **L. Rittershofer,**
Blechner.

Traubenzucker,

1. Qualität, in Kistchen von 50 Pfd. empfiehlt zu billigstem Preise:

Berthold Reck
in Offenburg.

Wollene Pferdeteppiche, Bett- und Reisedecken, Bodenteppiche in Auswahl bei **Ferd. Hölzlin jun.**
in Offenburg.

Abfallholz und Sägspäne
sind billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach bei
Albert Taubert.

Offenburg. Frische Sendungen von den feinsten
Schweizer & Limburger Käsen
sind eingetroffen bei
B. Fäßler Wittwe,
Gerberstraße.

Bad Griesbach.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß meine Wirthschaft über Winter geschlossen ist.

Jockerst Wittwe.

Legelsburst. **(Preiskegeln.)** Kronenwirth Ehrhardt in Legelsburst wird das im Sommer dieses Jahres begonnene Preiskegeln von jetzt an fortsetzen. Die Werthgaben betragen 540 fl.

Oberkirch. Bei der allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe können vom 29. dieses Monats an die am 31. December 1866 verfallenen Renten erhoben werden, und bin ich als Geschäftsfreund der Anstalt bereit, diese Renten vom genannten Tage an den Mitgliedern des diesseitigen Bezirks auf Vorlage der Rentenscheine auszubezahlen. Zugleich können bei mir Beitritts-Erklärungen für alle Arten von Versorgungs- und Lebensversicherungs-Verträgen abgegeben, Statuten, Rechenschaftsberichte, Anleitungen zur Benutzung dieser Anstalt, Prospecte ꝛc. erhoben werden, und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft erbötig.

Oberkirch, den 8. October 1866.

Der Geschäftsfreund:

M. Hauger.

Japanisches

Zahnpulver

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und **hohle** Zähne verhütet, empfiehlt à Dose 21 kr. ächt

C. Fink

in Offenburg.

Oberkirch. (Anzeige.) Bei Unterfertigtem sind fortwährend verordnungsmäßige **Faßbendelmaaße** bis zu 100 Ohm von Pergament in Blechkapseln gegen Franco-Einzahlung oder Nachnahme von 2 fl. 42 kr. zu haben.

Anton Textor.

Offenburg. Trester, sog. „Trebern", werden über die Herbstzeit gekauft von **Ludwig Oppenheimer,** Branntweinbrennerei.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Noch brauchbare Standen und Faßreife in verschiedener Größe billigst bei

Ferd. Hölzlin sen.

Offenburg. Zu verkaufen: mehrere gebrauchte eiserne und Kachel-Oefen, sowie zwei Küchenherde — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Verkaufsanzeige.) Ein **aufgerüsteter Wagen,** zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie ein **großer Haferkasten** ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. In der Brauerei Armbruster ist täglich **Milch** zu haben.

Offenburg. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:

Metzger, Thierarzt.

Glasfabrik Offenburg.

Zufolge des § 7 der Statuten werden hiermit die Herren Actionäre ersucht, von den 8 Raten die achte von 10 % oder fl. 50 per Actie entweder an den Director der Gesellschaft oder bei nachstehenden Bankhäusern unter Vorlage der Interimsscheine innerhalb 4 Wochen einzuzahlen.

Bei den Herren M. Hohenemser in Frankfurt a. M.,
Bamberger & Comp. in Mainz,
Ed. Kölle in Karlsruhe,
G. Müller & Cons. in Baden,
A. Sulzberger in Konstanz.

Offenburg, den 13. September 1866.

Der Aufsichtsrath.

Regenschirme,

seidene, Alpaca und baumwollene, empfehlen zu billigen Preisen:

Gebrüder Bloch

in Offenburg.

Kohlenlager.

Diersburger und **Hagenbacher** Gries- und Stückkohlen, **Ruhrer** Fettschrot und Prima-Schmiedkohlen, **Saar-Stückkohlen** und **Coaks, belgische** Ofen- und **Herdkohlen** in Wagenladungen wie centnerweise billigst bei

Castberg & Vittali,

Ritterstraße Nro. 275 in **Offenburg.**

Nachricht für Auswanderer.

Unterzeichnete empfehlen ihre längst rühmlichst bekannten Linien nach **New-York** und **New-Orleans** zum Abschluß von Verträgen auf sämmtliche regelmäßige Post-, Dampf- und Segelschiffe zu den billigsten Preisen mit solidester Beförderung.

Walther & v. Reckow in Mannheim und Kehl im Gasthaus zur Stadt Karlsruhe.

Für Auswanderer.

Regelmäßige Beförderung mit den Post-Dampf- und Segelschiffen der rühmlichst bekannten Linien zwischen **Havre** und **Amerika,** zu den billigsten Preisen, durch die im Jahr 1838 gegründete **Haupt- und General-Agentur** von

August Ehrmann,

Nußbaumgasse Nr. 6 in Straßburg.

Näheres bereitwillig auf postfreie Briefe.

Norwegischer Fisch-Guano,

vorzügliches Düngmittel,

in Säcken von 200 Pfund, billig bei

Castberg & Vittali in Offenburg.

Militärpferde-Versteigerung.

Am Donnerstag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhausplatze in Stadt Kehl 7 Stück seither verstellte Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

1) Ein Braun-Wallach, 7jährig,
2) eine Braun-Stute, 6jährig,
3) „ Fuchs-Stute, 8jährig,
4) „ Schimmel-Stute, 5jährig,
5) ein Braun-Wallach, 14jährig,
6) eine Fuchsstute, 5jährig, und
7) „ Rothschimmelstute, 10jährig.

Die Großh. Garnisons-Commandantschaft.

Oberkirch. (Gebäude-Verkauf.) Es ist ein Gebäude, 18 Fuß breit, 34 Fuß lang und zweistöckig, Alles noch ganz neu und zu einer Wohnung, Werkstätte, Scheuer oder Stallung geeignet, zum Abbruch billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Peter Tertor, Rathsdiener.

Offenburg. (Empfehlung.) Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Färben von Federn, Glacé-Handschuhen, seidenen Spitzen und Bändern, sowie in der Wollwascherei.

Philippine Flugels,
Glasergasse Nr. 226,
bei Frau Jak. Feßler Wittwe.

Kohlenkuchen,

à 24 kr. per Centner, können abgeholt werden auf der **Glasfabrik Offenburg.**

Emmenthaler und Limburger Käse

bei **FRANZ MEIER**
in Offenburg.

Aechten

Portland-Cement

zum Fabrikpreise bei
Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in Offenburg.

Schmierseife

zum Schmieren der Trotten bei
C. Fink in Offenburg.

Rothe Trauben

kauft per Pfund:
Jos. Nonn in Offenburg.

Waldulm, Amts Achern. (Rothweinverkauf.) Kreuzwirth Ebert von Waldulm verkauft 6 Fuder rothen Wein von den Jahrgängen 1863, 1864 und 1865.

Getrottet

kann während dieses Herbstes werden bei Zimmermeister Franz Krauß in Offenburg.

Offenburg. (Trebernverkauf.) Ein großes Quantum Trebern ist zu verkaufen. Das Nähere bei Küfer Pfeffer.

Offenburg. (Ackerverpachtung.) ½ Zeuch Acker im obern Wald, auf das Schutterwälder Kreuz stoßend, Nr. 22, hat zu verpachten: **Buß,** Uhrmacher.

Damenmäntel & Jacken,

sowie das

Neueste in Kleiderstoffen

eingetroffen bei **Gebrüder Bloch**
in Offenburg.

Traubenzucker in vorzüglicher Qualität, in Kisten von 50 Pfund, bei Abnahme über 10 Centner zum Fabrikpreise, kleinere Parthien billigst bei

Castberg & Vittali,
Ritterstraße Nro. 275 in **Offenburg.**

Mechanische Werkstätte in Bruchsal.

In unserer vor circa 2 Jahren errichteten Werkstätte betreiben wir in **Specialität:** Die Anfertigung von **Brauerei-Einrichtungen,** als: **eiserne Kühlschiffe, Malzschrotmühlen, Pumpen, Maischmaschinen, Reservoirs, Pferdegöpel** ꝛc., und **Dampfmaschinen** von 5 und 6 Pferdekraft, Sämmtliches nach neuesten, vorzüglichsten Constructionen; **Mahl-, Oel-** und **Sägmühlen.** Außerdem fabriciren wir: **Handfeuerspritzen, Decimalwaagen** von 5 Ctr., von 12—15 Ctr. Tragkraft und 20—25 Ctr. Tragkraft; **Flaschenzüge, Aufzugmaschinen** und **Erdreibmaschinen** für **Töpfer** und **Ziegler; landwirthschaftliche Maschinen,** als: Wurzelschneidmaschinen, Obstmahlmaschinen, die Eisentheile zu Weinkeltern, Heupressen nach amerikanischem System ꝛc. — Für **Solidität** und **Güte** unserer Arbeit garantiren wir, so wie wir entsprechende billige Preise zusichern.

Brummer & Gätschenberger.

Lager

wollener und baumwollener Strumpfwaaren.

Caputzen, Seelenwärmer, Halstücher, Kinder-Jäckchen, Krägen, in reichhaltigster Auswahl und zu billigen Preisen. Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterjacken, Pulswärmer,

FLANELLHEMDEN, HANDSCHUHE.

Franz Meier
in Offenburg.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schmerzlichen Krankenlager meines lieben, leider viel zu früh im Herrn entschlafenen Gatten Karl Jockerst, Badwirth in Griesbach, und für die zahlreiche Begleitung beim Leichenbegängnisse sagt herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden desselben:

Die tiefbetrübte Gattin
Karl Jockerst Wittwe, geb. Göpp.

Offenburg. **Futtermalz** wird täglich abgegeben bei Bierbrauer Buscher.

Offenburg. (Rothrübenverkauf.) Ca. 400 Centner Rothrüben auf dem Feld, gegenüber der Wohnung des Hrn. J. Nonn hier, hat zu verkaufen:

Louis Schmidt.

Küfer- und Küblergesuch.

Es wird ein tüchtiger Küfer und Kübler gesucht, der dauernde Beschäftigung hat und sein Eintritt unter vortheilhaften Bedingungen sogleich geschehen könnte. Zu erfragen bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Marlen. (Lehrlingsgesuch.) Bei Unterzeichnetem kann ein gut erzogener junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden.

Spitzmüller, Chirurg.

Offenburg. (Lehrlings-Aufnahme.) Zur Erlernung der Zeugweberei nehme ich zwei Lehrlinge unentgeldlich auf, welche sogleich eintreten können, und wenn sie ausgelernt haben, so garantire ich ihnen einen wöchentlichen Verdienst von 9 bis 10 fl.

Nikolaus Korneli,
Webermeister.

Gengenbach.
Das
dahier neu errichtete, öffentliche
Geschäfts-Bureau
von
Carl Stein
übernimmt die Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Briefe, Reclamen, Eingaben, Bittgesuche und Verträge, Betreibung und Einkassirung von Forderungen (auf gütlichem und gerichtlichem Wege), Pachtungen, Wohnungsvermiethungen, Beschaffung der Adressen von Kaufleuten, Fabrikanten und Instituten; Beschaffung und Anlegung von Kapitalien, An- und Verkauf von Liegenschaften und Fahrnissen, Stellung von Rechnungen jeder Art, Vertretung bei Ganten, Steigerungen u. s. w.
Agentur für
Auswanderung, Feuer-, Hagel-, Vieh- und Lebensversicherung.
Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt und wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert.
☞ Das Geschäfts-Bureau befindet sich auf dem Marktplatze bei Bäcker Fahrländer im zweiten Stock.

Offenburg. Eine Scheuer haben zu vermiethen: **Castberg & Vittali.**

Damenfilzhüte
werden wieder zum Färben und Façoniren angenommen bei
M. Vögele in Offenburg.

Gute Fässer,
6 Stück, je 27 Ohm haltend, sind zu verkaufen. Auf Verlangen können dieselben zum Bahnhof Hausach geführt werden. Zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Offenburg. (Dickrübenverkauf.) Ca. 20 Centner Dickrüben auf dem Acker sind zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.
Für einen gesitteten jungen Mann, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, ist unter günstigen Bedingungen eine Stelle frei und könnte der Eintritt sogleich erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Offenburg. Gesucht wird sogleich für eine fremde Herrschaft ein tüchtiges **Zimmermädchen.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Photographische Portraits
werden jeden Tag aufgenommen von
J. Lohmüller
in Offenburg.

Für Schauspieler.
Es können einige junge Schauspieler mit annehmbaren Bedingungen sogleich Engagement erhalten in Staufen. Näheres bei der Theaterdirection.

Offenburg. Ein Lehrer, welcher Unterricht im **„Zitherspielen"** gibt, wird gesucht. Offerten nimmt entgegen Hr. C. F. Bannmüller.

Offenburg. (Logisvermiethung.) Zwei Zimmer, 1 Kammer und Küche sammt Zubehörde, für ein kleines Gewerb geeignet, oder einzeln möblirt, sind in der Kiefergasse Nr. 135 bis Weihnachten zu vermiethen.

Münster-, Backstein- und Schweizer-Käse
bei **C. Fink** in Offenburg

Sitzung der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts Offenburg

vom 6. October 1866. (Schluß.)

2. Anklagesache gegen Weinhändler Karl Wanner von Lahr wegen Fälschung einer Privaturkunde ohne Gewinnsucht.

Aus dieser Verhandlung ergab sich folgendes: Wanner, Bürger in Lahr, gut beleumundet, wurde im Jahr 1864 von Schreiner Zwick in Lahr wegen einer Restforderung von 95 fl. für gelieferte Schreinerarbeit gerichtlich belangt. Es erfolgte ein Urtheil für den von Wanner zugestandenen Betrag von 70 fl. 35 kr. nebst Zins, worauf Wanner, welcher indessen nach Heidelberg übergesiedelt war, seinen Bevollmächtigten in Lahr, Kaufmann Wilhelm Morstadt, die genannte Summe gegen Quittung zahlen ließ. Zwick erhob später eine nachträgliche Klage auf Zahlung weiterer 35 kr., indem er der Meinung war, Wanner habe blos 70 fl. statt 70 fl. 35 kr. bezahlt, ferner von 2 fl. 32 kr. wegen Zinsen. Wanner zahlte auch diese beiden Beträge, obgleich der erstere schon in der Quittung über die 70 fl. 35 kr. enthalten, somit doppelt gefordert war.

In einem Briefe, den Wanner an Zwick schrieb, bediente sich derselbe mit Beziehung auf letztern der Worte: „gewohnte, erbärmliche Lügen", worüber Zwick eine Ehrenkränkungsklage gegen erstern erhob. Wanner zählte nun in einem Schriftstücke eine Anzahl Unwahrheiten auf, die sich Zwick gegen ihn habe zu Schulden kommen lassen, und übergab auch am 8. März 1865 dem Amtsgericht Lahr obenerwähnte Quittung zum Beweis der unrichtigen Forderung Zwicks und zur Rechtfertigung der von ihm (Wanner) gebrauchten Ausdrücke.

Erst ein halbes Jahr später klagte Zwick den Wanner bei großh. Staatsanwaltschaft Offenburg der Urkundenfälschung an, indem er behauptete, in der von Zwick dem Morstadt übergebenen Quittung, worin es geheißen habe: „an meiner Liquidforderung 70 fl. 35 kr. erhalten zu haben", seien die Worte, „an meiner Liquidforderung", in die „für meine" u. s. w. gefälscht worden. Der Ankläger Zwick stellte die Sache so hin, als habe Wanner von der solchergestalt gefälschten Quittung Gebrauch gemacht, um den Glauben zu erregen, als habe solche auf die ganze Forderung gelautet, während sie nur auf eine Abschlagszahlung erfolgt und gestellt gewesen sei.

Die Vertheidigung des Herrn Rechtsanwalts Grafmüller machte geltend, daß es an der Voraussetzung des Thatbestands der Fälschung fehle, weil weder die Fälschung noch der rechtswidrige Gebrauch erwiesen sei. Die Fälschung sei offenbar eine von ungeübter Hand herrührende und plumpe, habe auch keine Aehnlichkeit mit der kaufmännischen Handschrift des Angeklagten; die Veränderung habe für den Angeklagten kein Interesse, da außer über bezahlte 70 fl. 35 kr., auf welchen Betrag sie laute, von keiner andern Liquidforderung die Rede sei; auch wurde die Möglichkeit angedeutet, daß die Veränderung von Zwick selbst oder andern Personen bewirkt sein könne.

Der hohe Gerichtshof sprach den Angeklagten aus folgenden Gründen frei: Der hohe Gerichtshof habe nicht die Ueberzeugung erlangt, daß Wanner die Urkunde selbst gefertigt, oder durch einen Andern habe fertigen lassen, oder wissend, daß solche gefälscht, davon Gebrauch gemacht habe.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Oct. (B. L. Z.) 59. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. Nachdem Staatsminister Mathy geendigt hatte (s. * Zur gegenwärtigen Lage in unser Nro. vom 9. ds.) legt Ministerialpräsident v. Freydorf vor: 1) den am 3. August d. J. zu Würzburg zwischen Baden und Preußen abgeschlossenen Waffenstillstandsvertrag und 2) den am 17. August d. J. zu Berlin zwischen Baden und Preußen abgeschlossenen Friedensvertrag zur Kenntnißnahme und — so weit nöthig — zur nachträglichen Zustimmung. Der Ministerialpräsident begleitet diese beiden Vorlagen mit längerem Vortrage, worin er ausführlich die dem Frieden vorausgegangenen Ereignisse, soweit sie das Großherzogthum Baden betreffen, darlegt. Ministerialpräsident Jolly legt vor: 1) ein allerhöchstes Rescript, wornach zu den durch mündliche Besprechung zwischen der Großh. Regierung und dem Kammerpräsidenten zu erledigenden Geschäften von Seite der Regierung für die 1. Kammer Staatsminister Mathy, für die 2. Ministerialpräsident Dr. Jolly ernannt sind; 2) einen Gesetzesentwurf über die Ausgleichung der Kriegskosten. Der Herr Ministerialpräsident bemerkt am Schlusse seiner diese Vorlage begleitenden Rede, daß das gegenwärtige Ministerium von den früher vorgelegten Gesetzesentwürfen, welche theilweise schon berathen seien, das Preß- und Vereinsgesetz und das Schulgesetz, im Wesentlichen unverändert lassen werde, dagegen andere, z. B. die Ministerverantwortlichkeitsgesetze, einer nochmaligen Prüfung unterziehen werde. Am schmerzlichsten falle es der Großh. Regierung, das Schulgesetz nicht jetzt schon vorlegen zu können, allein ein Haupttheil desselben — die Aufbesserung der Lehrer — sei zur Zeit nicht vollziehbar; aber er gebe den Lehrern die bestimmte Erklärung, daß ihnen gegenüber aufgeschoben nicht aufgehoben sei, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit der Gehaltserhöhungen und werde im nächsten Budget dafür Vorsorge treffen. Er hätte auch gerne von der Kammer einen außerordentlichen Kredit erbeten, um wenigstens die Gehalte der am niedersten besoldeten Lehrer zu erhöhen, aber auch dies sei unthunlich; jedoch vielleicht könne durch einen Administrativkredit so weit geholfen werden, daß der niederste Lehrergehalt auf 325 fl. erhöht werde. Redner legt noch die Wahlakten der neu eingetretenen Abgeordneten Lamey und Helmle vor. Staatsminister Mathy legt vor: Die berichtigten Budgets der Amortisations- und Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1866—67 und einen Gesetzesentwurf über die Erhebung eines Steuerzuschlags für das Jahr 1867

(Grund- und Häusersteuer 6 kr., Gewerb- und Klassensteuer 4 kr. und Kapitalsteuer 2 kr.). — Generalleutnant Ludwig legt vor einen Gesetzesentwurf über die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von 1,066,000 fl. zum Zweck der Anschaffung von Hinterladungsgewehren für das Großh. Armeecorps und zwar zur Abänderung von 19,000 Gewehren zum Hinterladen (14 fl. das Stück) 266,000 fl., zur Neuanschaffung von 20,000 Zündnadelgewehren nebst Schießbedarf (40 fl. das Gewehr) 800,000 fl. Die Summen werden wohl aus dem Kriegskredite von 4,884,000 fl., wovon nur etwa 3 Mill. verbraucht worden sind, bezogen werden können. Die Abgg. Eckhard und Achenbach berichten noch über die Wahlen der Abgg. Lamey und Helmle, welche für unbeanstandet erklärt werden. Abg. Lamey wird sogleich verpflichtet und sodann die Sitzung geschlossen.

* Zur gegenwärtigen Lage.

(Schluß.) Staatsminister Mathy fährt dann fort: Heute sehen wir den weitaus größten Theil der deutschen Staaten an dem Werke einer einheitlichen Organisation. Baden ist zur Mitarbeit an der voraussichtlich allein möglichen Gestaltung Deutschlands nicht berufen; es bleibt ihm einstweilen nur die Aufgabe, diejenigen Beziehungen zu dem werdenden Deutschland, welche es erlangen kann, jetzt schon zu suchen, die Stellung, welche es annehmen müsse, mit Festigkeit zu behaupten, und darin sich fähig zu erweisen, ein nützliches und werthvolles Glied des deutschen Körpers zu werden. Wenn die großh. Regierung genöthigt ist, von den Bürgern für die Gesammtheit vorübergehend Leistungen in Anspruch zu nehmen, welche das in langem Frieden gewohnte Maaß etwas übersteigen, so wird die Nothwendigkeit, den Staatshaushalt in Ordnung zu erhalten, und die Billigkeit, Kriegslasten auszugleichen, von Ihnen, meine Herren, wie von dem Volke nicht verkannt werden.

Der Präsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten legte hierauf der Kammer den am 3. Aug. zu Würzburg mit Preußen abgeschlossenen Waffenstillstands-, und ferner den am 17. Aug. zu Berlin abgeschlossenen Friedens-Vertrag vor und bemerkt hierzu:

Bei den Verhandlungen über beide Verträge war es wesentliche Aufgabe der großh. Regierung, die andererseits gestellten, dem Großherzogthum Lasten auferlegenden Bedingungen zu mildern; sie gänzlich abzuwenden, lag außerhalb ihres Vermögens; sie waren unausweichliche Folgen der Ereignisse.

Die Herstellung der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen bot indeß Anlaß, auch solche Verabredungen zu treffen, welche für die Zukunft die wirthschaftlichen Interessen beider Länder zu sichern und zu fördern, und den gegenseitigen Verkehr zu erleichtern geeignet sind.

Baden ist zur Zeit nicht förmlich in die Gemeinschaft des Nordbundes eingetreten; doch ist es nicht nur durch das nationale Bewußtsein, sondern auch durch manche äußere Bande, wie durch dasjenige des Zollvereins mit dem übrigen Deutschland zusammengehalten. Die Form einer politischen Verbindung herzustellen, ist der Zukunft vorbehalten.

Karlsruhe, 9. Oct. (B.L.Z.) Von der liberalen Partei ist das nachstehende Programm in der deutschen Frage ausgegeben worden, welches dem Vernehmen nach die große Mehrheit der Stimmen unserer 2. Kammer gewinnen dürfte: Die liberale Partei erachtet für ihre nächste und hauptsächlichste Aufgabe, die Sache der deutschen Einheit mit allen Kräften zu fördern. Das lange erstrebte Ziel, die Errichtung eines deutschen Bundesstaats mit Parlament und Centralgewalt, ist durch die neuesten Ereignisse der Verwirklichung näher gerückt. Die bewährte Kraft Preußens und das Ausscheiden Oesterreichs aus Deutschland haben die künftige Führung Deutschlands durch Preußen zur Nothwendigkeit gemacht. Die einzig mögliche Form der Einheit ist durch vollendete Thatsachen verzeichnet; sie besteht im Anschluß Süddeutschlands an den Norddeutschen Bund. Ein süddeutscher Bund würde der Macht und Unabhängigkeit entbehren, die Einmischung des Auslandes hervorrufen, und das Ziel der Einigung in die Ferne rücken, ohne eine Gewähr für die Freiheit zu bieten. Demzufolge ist unsere Partei entschlossen: 1) den Anschluß an Preußen und den norddeutschen Bund mit allen Mitteln zu erstreben; 2) bis zur Erreichung dieses Zieles jede irgend mögliche Annäherung Badens an Preußen und den norddeutschen Bund sowohl auf volkswirthschaftlichen Gebieten, als auch namentlich durch organische Verbindung der militärischen Einrichtungen zu suchen. Neben dieser wichtigsten nationalen Frage bleibt unsere Stellung in Bezug auf die innere Gesetzgebung und Verwaltung unverändert, indem wir an den Grundsätzen der Proklamation vom 7. April 1860 festhalten.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 11. Oct. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschließung aus Großh. Staatsministerium vom 8. d. M. gnädigst geruht: den Landescommissär Geh. Rath Dr. Schaaff in Freiburg, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistungen, wegen vorgerückten Lebensalters in den Ruhestand zu versetzen; den Landescommissär in Konstanz, Ministerialrath Jonathan Winter, in gleicher Eigenschaft und unter Uebertragung der Funktion eines Bevollmächtigten des Ministeriums des Innern für die Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg nach Freiburg zu versetzen; den Landescommissär in Karlsruhe, Ministerialrath Kamill Winter, der Funktion als Landescommissär für den Kreis Offenburg zu entheben.

Karlsruhe, 10. Oct. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 58 enthält eine Allerhöchstlandesherrliche Verordnung: Die Rekrutenquote für das Jahr 1867 betreffend. Dadurch wird die für das Jahr 1867 zur Ergänzung des Großh. Armeecorps erforderliche Rekrutenquote auf Viertausend Mann aus der betreffenden Altersklasse festgesetzt, wovon 3900 Mann zur gleichbaldigen Eintheilung, und 100 Mann zur Reserve für das Jahr 1867 bestimmt sind. Diese Reserve, nach dem Maaßstab des § 7 des Conscriptionsgesetzes auf alle Bezirke des Landes vertheilt und aus den höchsten Loosnummern der übernommenen Pflichtigen bestehend, wird von dem Kriegsministerium nach Bedürfniß einberufen und, soweit ihre Einberufung bestimmungsgemäß nicht nothwendig geworden ist, bei der Uebernahme der nächstfolgenden Rekrutenquote freigegeben. Die Freigegebenen treten dadurch in das Verhältniß der nicht übernommenen Pflichtigen ihrer Altersklasse zurück. — Bekanntmachung des Großh. Handelsministeriums: Die Errichtung einer Poststallmeisterei in Hausach und die Aufhebung der Poststallmeistereien Gengenbach und Haslach betreffend.

Karlsruhe, 10. Oct. (B.L.Z.) Die seit 17 Wochen in Rastatt gelegene Compagnie der Fürstin Karoline von Reuß ä. Linie ist heute aus der Festung abgezogen und diesen Nachmittag vor 2 Uhr mit Sonderzug hier durchgefahren, um in Greitz ihren künftigen Standort zu nehmen. Hr. Oberst von Freydorf, Garnisonscommandant der Residenz, begrüßte die Durchziehenden am Bahnhofe.

Aus der Ortenau, 8. Oct. (Oberrh. Cur.) Bei uns kamen bereits Weinkäufe vor, obgleich der Herbst noch nicht beginnt. Für rothen Wein und Clevner wurde in Durbach die Ohm mit 28 fl. bezahlt. Der Ortenberger Mittelpreis beträgt 22—24 fl., in Ebersweier gilt die Ohm nur 13 fl. Die große Menge der Trauben und deren Vollsaftigkeit entschädigt für die geringere Güte. Uebrigens wird der Wein nach Aussage der Sachverständigen weniger an Süßigkeit als an Stärke dem vorjährigen nachstehen.

— Aus **Frankfurt** wird gemeldet, es sei eine neue, vollständige Occupation Sachsens durch Preußen eben in der Ausführung begriffen.

München, 6. Oct. (A. Z.) Die Zahl der auf den Schlachtfeldern selbst gefallenen bayerischen Offiziere, darunter ein Generalleutnant (Frhr. v. Zoller) und ein Generalmajor (Faust), betrug im Ganzen 51, während die Gesammtzahl der vor dem Feinde gebliebenen Unteroffiziere und Soldaten etwas mehr als 500 war, so daß immer auf 10 Mann je ein Offizier bei den Gefallenen kommt. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß die Offiziere überall ihrer Mannschaft mit dem ruhmvollen Beispiel von Muth und Hingebung vorangegangen sind.

München, 9. Oct. (B.L.Z.) Aus bester Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß Minister v. d. Pfordten und Minister v. Bomhardt zurücktreten. Staatsrath Neumayr wird Minister des kön. Hauses und Vorstand des Kabinetssekretariates; Fürst v. Hohenlohe Minister des Auswärtigen und Appellationsgerichtspräsident Mülzer Justizminister. Das neue Ministerium bedeutet engen Anschluß an Preußen und Durchführung der inneren Reformen. Die Aenderung ist daher von größter Wichtigkeit.

— Dem „Vaterland" wird bezüglich der Krisis im Kabinetssekretariat geschrieben: „Das Kabinetssekretariat ist von Richard Wagner gestürzt! Hr. v. Pfistermeister, welcher die Katastrophe sich nahen sah und sie nicht mehr aufzuhalten vermochte, hat seine Entlassung genommen, „aus Gesundheitsrücksichten." Die Herren Hofmann und Lutz sollen bereits entlassen sein. Der frühere „liberale" Minister von Neumayer tritt an die Stelle Pfistermeister's. Wagner kommt in diesen Tagen zu einer Zusammenkunft mit dem Könige nach Bayern und wird sehr wahrscheinlich in kürzester Zeit nach München übersiedeln. Bülow soll zum Intendanten der königlichen Theater gemacht werden!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berlin, 5. Oct. (Kö. Z.) Die Verhandlungen mit Meiningen sind im Abschluß begriffen. Man erwartet in diesen Tagen die Unterzeichnung des Vertrages. Mit Reuß älterer Linie sind die Bestätigungen des Vertrages ausgewechselt. Preußen hat darauf Bedacht genommen, daß in einem besonderen Artikel eine Begnadigung für alle politischen Vergehen, die gegen Bewohner des Fürstenthums noch nachträglich zur Anklage werden könnten, vertragsmäßig gesichert ist. Dies ist nicht überflüssig. Denn obgleich die Fürstin Karoline in der Allg. Zeitung als ein Muster christlicher Sanftmuth, als ein milder Engel in Menschengestalt abgeschildert wird, wollte sie doch, als einige ihrer Unterthanen als Abordnung nach Berlin gereist waren, sofort criminalistisch einschreiten.

Berlin, 7. Oct. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, es werde der Protest des Königs von Hannover von verschiedenen Regierungen erwiedert werden; so von der englischen und dänischen; sowie anderseits von der österreichischen und württembergischen. Bei uns wird man sich wohl damit begnügen, die „Provincial-Correp." mit einer Abweisung zu beauftragen — zugleich mit der Aufgabe, die Gewissensbisse unserer Hochconservativen mit der beruhigenden Musik des legitimen Eroberungsrechtes zum Schweigen zu bringen.

Berlin, 9. Oct. Briefe von guter Seite aus dem Haag bestätigen nicht nur, daß die niederländische Regierung entschieden darauf beharrt, nach der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes bezüglich Luxemburgs aller Verbindlichkeiten gegen das in der Neuconstituirung begriffene Deutschland entledigt zu sein, sondern sie kündigen an, daß die Regierung, um etwaigen Schritten Preußens entgegentreten zu können, sofort mit der Forderung eines außerordentlichen Credits zur Vermehrung der Armee und der Flotte an die Kammern gehen werde.

Wien, 9. Oct. Seit einigen Tagen circuliren in hiesigen diplomatischen und finanziellen Kreisen dunkle Gerüchte über den Gesundheitszustand Napoleons. Die Privatdepeschen aus Biarritz lauten selbstverständlich sehr behutsam, allein sie geben in ihrer Fassung der Vermuthung Raum, daß in dem Befinden des Kaisers eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten.

Brüssel, 7. Oct. Inmitten der Vorbereitungen zu den Nationalfesten hat der Hof hier die traurige Post empfangen, daß die Kaiserin Charlotte in Rom plötzlich einen Anfall von Geisteszerrüttung erlitten, welcher das Schlimmste befürchten lasse. Die letzten Nachrichten aus Mexiko sollen den Ausbruch dieses schrecklichen Leidens veranlaßt haben. Der Graf von Flandern ist nach Rom gereist, aber die Kaiserin dürfte schwerlich jetzt nach Brüssel kommen. — Je näher das National-Schützenfest rückt, desto zahlreicher werden die Anmeldungen. 900 Rifleman kommen allein unter dem Commando des Majors Lindsay aus England herüber. 150 Offiziere der Pariser Nationalgarde sind gleichfalls angekündigt, so daß das Schützenfest wirklich ein internationales sein wird. Auch an deutschen und schweizerischen Schützen wird es nicht fehlen.

— Aus dem **Haag** wird berichtet, daß die Unterhandlungen bezüglich der Luxemburger Frage momentan suspendirt sind. Der König-Großherzog soll entschlossen sein, den Forderungen Preußens entschieden zu widerstehen. Einen Beweis für diesen Entschluß findet man in einer Rede, welche der Statthalter des Königs in dem Großherzogthum, Prinz Heinrich, jüngst bei einem in Luxemburg bei Gelegenheit einer landwirthschaftlichen Ausstellung gegebenen Banket gehalten. Der Prinz sagte: „Wenn ich in das Großherzogthum gekommen, so ist dies eine Bürgschaft dafür, daß es bleiben wird, was es ist. Ihr seid das einzige Land in Deutschland, wo man den Muth gehabt, zu sagen: wir sind glücklich, wir wollen bleiben, was wir sind. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn man Ihre ganze Bevölkerung fragen könnte: „Wollt Ihr eine Aenderung?" die ganze Bevölkerung einstimmig antworten würde: „Nein!" Ich habe die feste Ueberzeugung, daß, bei Eurem entschiedenen Zusammenhalten und offen kundgegebenen Willen, Eure Nationalität Euch nicht geraubt werden wird. Alle Anstrengungen des Königs und die meinigen haben zum Zweck, Eure Stellung aufrecht zu erhalten. Ihr werdet Euren Nachbarn sagen: Wir wünschen unsere Institutionen frei, unsere Autonomie rein und unversehrt zu bewahren." Es wurden diese Worte mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Paris. Die „Liberté" rechnet nach, daß die Expedition nach Mexiko Frankreich 50,000 Soldaten und 500 Mill. Frcs. gekostet habe, und man jetzt zufrieden sein müsse, wenn von Juarez eine Garantie für die persönliche Sicherheit des Lebens und Eigenthums der in Mexiko nach dem Abzug der Armee zurückbleibenden Franzosen zu erlangen sei.

Paris, 8. Oct. Der Dampfer „Floride" von der **Compagnie transatlantique**, welcher nach Neu-York abgehen sollte, ist während des Ladens im Hafen gesunken. Menschenleben gingen nicht verloren, dagegen der größte Theil des Gepäcks der 40 Reisenden 1. Klasse und der 540 Auswanderer, eine beträchtliche Ladung Waaren, und Lebensmittel für 1200 französische Soldaten, welche der Dampfer von Vera-Cruz mit zurückbringen sollte.

Paris, 10. Oct. Da einige Fälle von Rinderpest sich in den Cantonen Graubündten und Schaffhausen gezeigt haben, ist sofort der Eintritt von Rindvieh auf der ganzen Ausdehnung der Schweizer und der deutschen Grenze verboten worden.

Neuestes.

Stuttgart, 10. Oct. (Karlsr. Z.) Die Abgeordnetenkammer hat heute den Waffenstillstands- und Friedensvertrag mit 87 gegen eine Stimme (Hopf) für gerechtfertigt erklärt.

Stuttgart, 10. Oct. (Karlsr. Z.) Sitzung der Abgeordnetenkammer. Adreßdebatte. Ein Amendement Hölder's und Genossen ist für den deutschen Staatenbund mit preußischer Führung. Römer sagt: Sind Sie gegen den Anschluß an den Norddeutschen Bund, so fördern Sie Etwas, was Sie nicht wollen — den deutschen Einheitsstaat.

Wien, 10. Oct. Die „Debatte" schreibt: Das Rescript, die Berufung des ungarischen Landtags betreffend, erscheint unmittelbar nach der Veröffentlichung des Friedensvertrags mit Italien. Der Zusammentritt des Landtags erfolgt in der Mitte November, gleichzeitig mit dem Zusammentritt der übrigen Landtage.

— In diplomatischen Kreisen kursirt die Nachricht, die preußisch-sächsischen Verhandlungen seien abgeschlossen; der König von Sachsen habe die Uebergabe Königsteins und die Regelung der militärischen Beziehungen nach Analogie der Februarbedingungen zugestanden.

Vermischte Nachrichten.

— Das Pariser „Pays" bringt unterm 3. d. M. Nachrichten über eine Revolte, die in einem Strafarbeitshause für jugendliche Verbrecher unweit Toulon ausgebrochen ist. Auf der Ile de Levant bei Toulon befindet sich dieses Strafarbeitshaus, welches zerstört, in Brand gesteckt und geplündert worden ist. Das Dampfschiff „Le Robust" ging um 5 Uhr Morgens mit dem Unterpräfecten, dem kaiserl. Procurator, 140 Mann Truppen unter Befehl eines Bataillonschefs und 20 Mann Gendarmen ab. Die Insurrection kam zum Ausbruch unterm Einfluß kleiner Gefangenen aus Corsica, die seit zwei Tagen auf der Insel angekommen waren. Nachdem sich die Empörer des Directors und der Wächter bemächtigt hatten, steckten sie die Vorräthe von Petroleum und von Spirituosen, die sich in der Anstalt befanden, in Brand; die Explosion war fürchterlich, und 6 der Verschwornen, die von den Flammen und dem Rauch überrascht wurden und erstickten, lagen unter den Trümmern begraben. Ohne den Eifer des Semaphor-Wächters wäre der Director verloren gewesen. Diesem kühnen Mann war es gelungen, den Gefangenen, der in den Flammen fast zu Grunde gegangen wäre, zu befreien; aber als er gerade seine aufopfernde That vollendet hatte, wurde er von den Empörern verfolgt, ergriffen, arg mißhandelt und in einen Keller hinabgestürzt, wobei er sich den einen Schenkelknochen brach. Man wartet noch auf nähere Mittheilungen über diese beklagenswerthen Ereignisse.

— Um den Wind nicht umsonst über das Haus blasen zu lassen, kam ein Amerikaner auf die Idee, aus der Decke des Zimmers durch das Dach eine Röhre zu führen, die sich über demselben in einen Cylinder endigt. In demselben dreht der Wind ein Rad, dessen Achse bis in's Zimmer hinabgeht und hier eine Vorrichtung in Bewegung setzt, welche sonst eine Menschenhand erfordern würde. Das Ding muß in Amerika Beifall finden, denn der Betreffende hat sich ein Patent darauf geben lassen.

— Wien, 26. Sept. Man erzählt sich hier als Curiosum, ein Wiener Chemiker, Herr Leinelbroeck, soll ein Mittel gefunden haben, in kleinen Glaskapseln electrische Funken anzuhäufen, welche stark genug seien, einen Menschen zu tödten. Dieses neue Zerstörungsmittel explodirt bei dem leisesten Druck und sei mit einer konischen Stahlhülle umgeben, um in's Fleisch eindringen zu können. Versuche mit Ochsen und Pferden sollen vollständig befriedigt haben. Die Thiere fielen wie vom Blitz erschlagen. Von allen, welche, wenn auch nur leicht, getroffen waren, soll keines am Leben geblieben sein. Angenommen, daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Sache ihre Richtigkeit hätte und man bedenkt, daß diese Kapseln nicht größer sind als Bleischrot Nr. 4 (!), von dem eine Flintenladung 6 Kügelchen enthält, so könnte man mit einem Hinterladungsgewehre in einer Minute 75 tödtliche Geschosse entsenden. (!) Bei einer solchen Vervollkommnung des Kriegsmaterials würde der Krieg bald unmöglich werden.

— In einem rheinischen Badeorte weilte bis vor Kurzem ein reicher Russe, der eine Menge Geld darauf gehen ließ, wovon viele Gewerbtreibende des Orts profitirten, mit Ausnahme eines Kunstfeuerwerkers, der sich hiedurch bewogen fand, dem reichen Manne einen Besuch zu machen und ihm vorzustellen, daß auch er gern etwas verdienen möchte. Der Russe bedenkt sich nicht lange und bestellt sofort ein Feuerwerk zum Preise von 300 Thalern, beifügend, daß dasselbe andern Tages Mittags Punkt 12 Uhr müsse abgebrannt werden. Der Künstler wendet ein, daß ein Mittags 12 Uhr abgebranntes Feuerwerk unmöglich Effekt machen könne, aber der freigebige Nordländer besteht auf seinem Verlangen, da er am fraglichen Tage Mittags 1 Uhr abreisen werde und jedenfalls das Feuerwerk doch sehen müsse. Die bezeichnete Stunde war also unerläßliche Bedingung, und da unser Feuerwerker mehr Werth auf die 300 Thaler legte, wie auf einen Effekt seiner Leistungen, so ließ er wirklich Mittags 12 Uhr seine Raketen ꝛc. steigen. Wir möchten fast glauben, daß der weise Ben Akiba von einem auf Mittags 12 Uhr bestellten und abgebrannten Feuerwerk nicht würde sagen können: „Das ist Alles schon dagewesen."

Eine drollige Geschichte. Die „Reichenberger Zeitung" erzählt folgende drollige Geschichte von einem Schimmel des dortigen Postmeisters: Vor mehreren Wochen mußte Posthalter Jarisch einen Schimmel zu preußischen Kriegszwecken als Vorspann hergeben und hatte, da der Schimmel nicht wieder kam, bereits alle Hoffnung verloren, ihn je wieder zu sehen. Den Schimmel kannte fast Jedermann, denn er traf es, von jedem Punkte der Stadt aus allein, ohne Führung, den Poststall zu finden. Vor einigen Tagen nun fuhr ein Marketender mit seinen zwei Braunen, einem Schimmel zu Dritt, in Reichenberg die Prager Gasse herauf, und als er beim Poststall vorbei passirte, wollte der Schimmel nicht mehr vom Flecke. Man wird aufmerksam, erkennt den Schimmel und die Jugend schreit: „Der Schimmel des Jarisch ist da!" Der Marketender nimmt Anstand, das Pferd dem Eigenthümer zurückzugeben; die Sache kommt daher zur Entscheidung vor das Etappencommando, welches, da der Schimmel nicht abgestellt, sondern nur zu Vorspannszwecken requirirt war, dessen Rückstellung an den Posthalter verfügt, wenn sich dessen Eigenthum außer Zweifel stelle. Es gilt nun für den Schimmel die Probe zu bestehen; er wird ausgespannt, und siehe da, er dreht sich sofort um und wandert dem Poststalle zu. Wonnetrunken folgt ihm die liebe Jugend und schreit aus Leibeskräften: „Vivat! Jarisch sein Schimmel kommt!" Vor dem Stalle angelangt, kratzt der Schimmel mit den Vorderfüßen, bis ihm aufgemacht wird, er zieht darauf lustig wiehernd vor die gewohnte Krippe, und wird nun, wie sein Herr versichert, sein Gnadenbrod in Frieden bis ans Ende genießen.

— Britanniens Kohlenreichthum und seine Dauer. Nach einer Mittheilung von Hrn. Javons im „Economist" wird der ganze noch in Großbritannien befindliche Kohlenvorrath bis zu einer Tiefe von 4000 Fuß auf 80,000 Millionen Tonnen geschätzt. Der jährliche Verbrauch betrug im Jahr 1860 etwa 80 Millionen Tonnen. Nach diesem Verhältniß würde die erreichbare Kohle noch 1000 Jahre ausreichen. Aber der Verbrauch ist in stetiger Zunahme, der Consum steigt 3½ Procent per Jahr und wird 1880 nicht 80, sondern 160 Millionen betragen, und wenn er in dieser Weise fortfährt zu steigen, so werden die ganzen 80,000 Mill. Tonnen vor 1960 erschöpft sein. Ja dieser Zeitpunkt wird vielleicht noch etwas früher erreicht sein, weil in obiger Rechnung alle Kohle bis auf 4000 Fuß Tiefe angenommen worden und bis jetzt keine Kohlen bis zu einer größeren Tiefe als 2500 Fuß ausgebeutet wurden. Dann fragt es sich, ob Minen in einer Tiefe von 4000 Fuß betrieben werden können. Von 136 Mill. Tonnen Kohlen, welche gegenwärtig in der Welt gewonnen werden, produziren Großbritannien 80 Millionen und die Vereinigten Staaten nur 20. Dieser Umstand erklärt sich aus der dichtern Bevölkerung, und weil in England Eisen und Kohle für einander bequem liegen. Sobald Amerika dicht bevölkert sein wird, wird das Verhältniß sich umgekehrt gestalten. Die Kohlenfelder der Vereinigten Staaten werden auf 196,000 Quadratmeilen an Ausdehnung geschätzt, dagegen jene von England nur auf 5400. Zudem sind die Kohlen der erstern oft besser in Qualität und viel zugänglicher als letztere, namentlich im Ohiothal. An einigen Stellen in Amerika ist der Preis der Kohle am Förderpunkt jetzt selbst schon nur 2 Sh. per Tonne gegen 6 Sh. in England.

— Ein Geizhals. Am 15. September starb in Wien der Private Dominiko B. im Alter von 72 Jahren, der als Besitzer eines großen Vermögens wie ein Bettler lebte. Alle Monate einmal aß er Fleisch und wohnte in einer schmutzigen Dachkammer: zu seinem Mittagessen suchte er auf dem Markte im Fünfhaus die weggeworfenen Blätter von Kohl, Kraut ꝛc. zusammen, die er sich selbst kochte. Sein Geld versteckte er in allen Ecken seines Zimmers. Im Anfange dieses Monats rührte ihn der Schlag, so daß er nicht ausgehen konnte. Niemand kümmerte sich um ihn, und er starb vor Hunger. Im Fußboden und in den Möbeln fand man bis jetzt 110,000 fl. Nur eine Leidenschaft hatte er, und das waren Vögel, von denen über 50 Stück in dem kleinen dumpfen Loche gefunden wurden. Vor 2 Jahren war er um die Verleihung einer Pfründnergabe eingekommen.

— (Hängebrücke über die Meerenge von Calais.) Der Ingenieur Ch. Boutet hat den Plan einer solchen Verbindung zwischen England und Frankreich entworfen. Diese Brücke muß so hoch sein, daß selbst die größten Schiffe darunter wegsegeln können, und soll durch Pfeiler getragen werden, die sich in der Entfernung von 7 englischen Meilen aus der Meerenge erheben. Boutet verspricht, den ganzen Bau mit 16 Millionen Pfund Sterling (182 Mill. Gulden) zu bestreiten.

— (Eine eigenthümliche Bitte.) Zu den originellen Petitionen, mit denen das preußische Abgeordnetenhaus häufig belästigt wird, lieferte auch der Tischlermeister C. Preuß sen. in Weigwitz, Breslauer Kreises, einen Beitrag. Derselbe verlangt in einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition, nachdem er von der k. Regierung auf sein Gesuch um ein Privilegium zur Bereitung medikamentöser Bäder abschlägig beschieden worden, daß jeder Arzt, der eine heilbare Krankheit nicht heile, zur Verantwortung gezogen werde.

Meiner Mutter zum Namenstage

(7. October 1866.)

O hehrste Du, die meiner Kindheit Tage
So fromm, so lieb, so gut gepflegt,
Und als noch in der Knospe mir geschlummert,
Was jetzt an's Tageslicht sich rang,
Vor jedem Frost es treu bewahrt!
O liebste Du, die mich so oft im Arm getragen,
In heil'ger Gluth an's Herz gedrückt,
Die Du der Thränen ach so viel ob mir geweint,
Der Nächte ach so viel ob mir gewachet!
O theuerste, die Du zuerst des Guten Pfad
So lieb, so fromm mir hast gezeigt,
Die mir zum erstenmal das Aug gen Himmel wandte,
Zum ersten kindlichen Gebet die Hände mir gefaltet,
O sei gegrüßt!

Wenn auch des Lebens Mai Dir nicht mehr blüht,
Und Deiner Jugend Rosen längst verwelket,
Ein schönres Roth den Lebensabend Dir umglüht,
Den nie ein sonst'ger Sturm erkältet!!

Noch lange bei uns, wie in einem Himmel, sollst Du thronen
Und ernten, was Du hast gesä't,
Und tausendfach wird es ein Gott Dir lohnen,
Wie wir's so oft, so kindlich Dir erfleht!!!

J. K.

Theater in Offenburg.

Sonntag den 14. Octbr. Erstes Gastspiel der Frl. Heilandt-Schulz vom Stadttheater zu Bremen: **100,000 Thaler.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Dr. Kalisch.

Wilhelmine: Frl. Heilandt-Schulz.

Bremen, 8. Oct. Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd, Hermann, Kapt. G. Wenke, hat gestern die 7. diesjährige Reise nach New-York über Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 719 Reisende und 650 Tonnen Ladung an Bord. Der Hermann segelte gestern 1½ Uhr Nachm. an dem Leuchtthurm vorüber. — (Mitgetheilt durch die Generalagentur von C. Herold in Mannheim.)

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg